

Sichtbar Evangelisch im Unterland

01/2017



Bild: evangelisch-sein.at

*Zuerst danke ich meinem Gott
durch Jesus Christus für euch alle,
dass man von eurem Glauben
in aller Welt spricht.*

(Römerbrief, Kapitel 1, 8)



Brief des Pfarrers

Ohne Glauben nützt auch Gott nichts

Wenn Gott ein Wort gibt, so soll man es glauben, denn weder Gott noch der Heilige Geist nützt etwas, außer ganz allein im Wort und durch das Wort. Was hilft es dem Teufel, dass er Gott als seinen Herrn anerkennt, wenn er nicht glaubt, dass er ihm gnädig sei. (Martin Luther)

Dieses Mal steht also ganz der Glaube im Zentrum dieser ersten Ausgabe von 2017 in unserer Kirchenzeitung.

GLAUBEN BEDEUTET EBEN NICHTWISSEN

Mit diesem Begriff verbinde ich ganz unterschiedliche Erfahrungen. In der Schule hatte der Glaube anscheinend keinen besonders großen Stellenwert. Immer wenn meine Antwort in Mathematik gelaundet hat: „Ich glaube, die Lösung ist ...“ hatte ich ernsthafte Probleme. Glauben bedeutet eben Nichtwissen.

Ganz anders ist es, wenn wir an jemanden glauben. Wenn ich wieder einmal an der Tafel stand und mit der Kreide in der Hand schweißüberströmte mein Nichtwissen unter Beweis stellte, hätte es einfach unendlich gut getan, wenn der Lehrer gesagt hätte: „Du schaffst das schon, ich glaube an dich!“ (Hat er allerdings nie ...)

Auch in der Religion ist es so. Glauben bedeutet Nichtwissen. Aus diesem Grund versperrt sich der ehrliche Glaube auch allen Gottesbeweisen, allen übernatürlichen Versuchen, Gewissheit zu erlangen. Er bleibt schlicht und einfach eine sehr persönliche Zuwendung zu Gott, die sich viel eher mit Begriffen wie Hoffnung und Vertrauen beschreiben lässt, als mit dem der Wahrheit.

Daher versuche ich auch, meinen Schülern im Unterricht zu vermitteln, dass die richtige Antwort auf die Frage, ob es Gott gibt oder nicht lauten muss: „Die Frage ist falsch gestellt, es kommt darauf an, ob es Gott für mich gibt.“ Sollte Gott existieren und du glaubst nicht an ihn, hat er keinen Einfluss auf dein Leben. Sollte Gott nicht existieren, aber du glaubst ganz fest daran, kann es dein ganzes Leben verändern. Dem entspricht auch folgende Geschichte:

DU BRAUCHST EINEN GOTT

Einer fragte Herrn K., ob es einen Gott gäbe. Herr K. sagte: „Ich rate dir, nachzudenken, ob dein Verhalten je nach der Antwort auf diese Frage sich ändern würde. Würde es sich nicht ändern, dann könnten wir die Frage fallenlassen. Würde es sich ändern, dann kann ich dir wenigstens noch so behilflich sein, dass ich dir sage, du hast dich schon entschieden: Du brauchst einen Gott.“

In diesem Sinne würde ich sagen, dass es ganz besonders auf unseren persönlichen Glauben an Gott ankommt. Ein Aspekt wurde jetzt aber noch gar nicht angesprochen: Angesichts all der schlimmen Dinge, die in der Welt geschehen, angesichts der Umweltzerstörung, der Kriege und unseres eigenen auch nicht immer nächstenliebenden Verhaltens wird vielleicht auch die Fra-

ge gestellt werden, ob Gott noch an den Menschen glaubt. Er hätte wahrscheinlich viele gute Gründe dafür, den Glauben an uns zu verlieren.



Bis jetzt hat er es aber noch nicht getan.

Glaubt zumindest euer Pfarrer Robert Jonischkeit

Robert Jonischkeit

Pfarrbriefserie des Referats für Ökumene und Dialog der Religionen, Seelsorgeamt der Erzdiözese Salzburg

In dieser Artikelserie für Pfarrbriefe werden in vier Ausgaben Gedanken zu Themen rund um das Reformationsjubiläum jeweils aus katholischer und evangelischer Sicht behandelt.

Ausgabe 04/2016	„Jubiläum – Gedenken, Reform, Reformation“
Ausgabe 01/2017	„Martin Luther und die Bibel“
Ausgabe 02/2017	„Sakramente: Taufe, Abendmahl-Eucharistie“
Ausgabe 03/2017	„Rechtfertigung – Gute Werke“



Mag. Matthias Hohla, Ökumenereferent in der ED Salzburg

„Der Zugang zur Hl. Schrift muss für die an Christus Glaubenden weit offenstehen“ (2. Vat. Konzil). Als Wort des lebendigen Gottes ist sie die Richtschnur allen kirchlichen Handelns und Zentrum jedes Gottesdienstes. Die Verantwortlichen der deutschsprachigen katholischen Diözesen brachten daher in den 60er und 70er Jahren eine einheitliche (deshalb der Name „Einheitsübersetzung“) und verbindliche Bibelübersetzung für den deutschen Sprachraum auf den Weg. Mittlerweile liegt diese Einheitsübersetzung in einer neu überarbeiteten Version (2016) vor. Auch wenn an dieser Ausgabe evangelische TheologInnen nicht mitgearbeitet haben, ist das Anliegen Luthers, direkt aus den Originalsprachen zu übersetzen, in der Ausgabe von 2016 bestens umgesetzt worden. Dass mittlerweile im deutschen Sprachraum mindestens 20 verschiedene Bibelübersetzungen existieren, ist ein Zeichen der Vielfalt und bereichert jeden an der Bibel interessierten Menschen. Am 3. März wird um 19.00 Uhr die neue Einheits- und Lutherübersetzung im Bildungshaus St. Virgil vorgestellt. Der ökumenische Bibelsonntag am 5. März könnte in vielen Pfarren zum Startpunkt für ökumenische Bibel-Teilen-Gruppen werden. Machen Sie mit! Die Hl. Schrift als der Personalausweis Jesu ist der Weg zur Einheit der Kirche(n).



Dr. Peter Gabriel, evangelischer Pfarrer in Hallein

Sola scriptura“ – allein die Hl. Schrift war einer von Martin Luthers Grundsätzen. Das in der Bibel überlieferte Wort Gottes war für ihn der Maßstab für alles kirchliche Reden und Handeln sowie für die Praxis der Glaubenden. Alle Menschen sollten die Bibel in ihrer Sprache lesen können. Anders als schon vorhandene deutsche Bibeln übersetzte Luther das Neue Testament direkt aus dem griechischen bzw. hebräischen „Original“, jedoch nicht Wort für Wort, sondern sinngemäß. Dies tat er mit wortgewaltigen und einprägsamen Sprachbildern. So wurde Luthers Bibelübersetzung zum Bestseller und prägte bzw. vereinheitlichte die deutsche Hochsprache. 1522 erschien die Übersetzung des NT, 1534 die ganze Bibel – als Teamarbeit von vielen reformatorischen Theologen. Zum Jubiläumsjahr erscheint nun eine revidierte Fassung der Lutherbibel, die unter dem Motto „Bewahren, Korrigieren, Wiederherstellen“ sich wieder der ursprünglichen Lutherübersetzung annähert, aber zugleich die neuesten Erkenntnisse der Bibelwissenschaft einarbeitet. Im Sinne Martin Luthers ist es Aufgabe von uns Christinnen und Christen, in der Bibel zu lesen, über sie ins Gespräch zu kommen und sie ins Zentrum unseres Lebens zu stellen – und das in allen christlichen Kirchen.

SOLA FIDE

Gedanken zu Luthers Grundsatz

von Johannes Lüthi

In der letzten Ausgabe widmeten sich einige unserer Beiträge dem Lutherisch-protestantischen Grundsatz „Sola gratia“: nicht durch eigene Werke oder gar Bezahlung eines Ablass können wir uns die Erlösung „verdienen“, nein, sie wird uns nur durch Gottes Gnade gegeben.

SOLA GRATIA

Das allein wäre aber dann doch zu einfach, oder? Müssen oder können wir denn gar nichts dazu tun? Nun, da kommt plötzlich Martin Luther's zweite reformatorische Säule ins Blickfeld:

SOLA FIDE ALLEIN DURCH DEN GLAUBEN

„Sola Fide“, allein durch den Glauben. Der Glaube sei es nun also, der uns retten soll? Wir sollen somit glauben, und zwar an Jesus Christus und sein Werk, seine Bereitschaft zur Versöhnung mit uns Menschen, dann werden wir „gerettet“? Ja, aber wie geht das? Kann es eine Aufforderung zum Glauben geben? Klar, jeder glaubt an bestimmte Dinge, hält sie also für wahr, ohne ein Fundament im Sinne eines Beweises zu sehen. Denn, wovon wir wissen, dass es wahr ist, zum Beispiel weil es sich im mathematischen oder zumindest im alltagspragmatischen Sinne beweisen

lässt, daran müssen wir nicht glauben. Glaube kommt also erst ins Spiel, wenn wir auf die Notwendigkeit verzichten, Nachweise dafür, dass etwas wahr sei, zu fordern.

Diese Nachweisbarkeit treibt uns in vielen Bereichen unseres Lebens an: jedes (rechtmäßige) Gerichtsurteil fußt letztlich auf der Frage der Beweiswürdigung. Eine RichterIn oder ein Richter darf nicht „nur“ glauben, sondern muss wissen bzw. hinreichend starke Nachweise oder gar Beweise sehen. Die Wissenschaft versucht zumindest gezielt, aufgestellte Behauptungen zu widerlegen; gelingt dies nicht und stimmen reale Beobachtungen und Messungen mit dem wissenschaftlichen Modell überein, wird eine wissenschaftliche Theorie bis auf weiteres für wahr oder zumindest für korrekt gehalten. Hier wird also dem Wissen anscheinend höherer Stellenwert zugeordnet als dem Glauben.

WOHER NEHMEN?

Und nun liest Martin Luther aus der Bibel, dass es nur der Glaube sei, der uns erretten kann? Ganz salopp gefragt: woher nehmen? Glaube lässt sich nicht befehlen, ja auch nicht aus freiem Willen, freier Entscheidung herbeiführen. Er ist da oder nicht, man ist vom

Glauben erfasst oder eben nicht. Und hier kommt die erste Säule „Sola Gratia“ zum Tragen: es kann nur die Gnade Gottes sein, die zum Glauben verhilft. Sola Fide meint dann wohl, dass der Mensch diese Gnade auch annehmen können muss. Darum wohl auch der Dank im Bibelspruch auf der Titelseite: „Zuerst danke ich meinem Gott durch Jesus Christus für euch alle, dass man von eurem Glauben in aller Welt spricht.“ (Römerbrief, Kap. 1, 8).

Soweit die laienhaft theologische Sicht der Dinge. Aber ist das denn gerecht? Kann das fair sein? Warum glauben dann manche Menschen und andere nicht? Würde und wird denn allen in gleicher Form die Gnade, sozusagen das Angebot zum Glauben, zuteil? Wie können wir angesichts des Wissensstands über die Entwicklung unterschiedlicher Kulturen und Religionen im Zeitalter der Globalisierung ernsthaft so denken? Wie soll das etwa funktionieren, wenn jemand von Christi Erlösungsangebot nie gehört hat? Wie weit grenzt diese Botschaft aus? Und womit können wir dies rechtfertigen?

Diese und viele ähnliche Fragen bleiben heute hier stehen. Vielleicht stehen sie hier, weil noch Glaube fehlt.



Sweet Family

Für Meron hat das neue Jahr außerordentlich gut begonnen!

Am 17. Jänner wurde der kleine Simon geboren, am 30. Jänner fand endlich das seit 21 Monaten ersehnte Interview statt und seit 14. Februar haben Meron und Simon einen **positiven** Asylbescheid!

Dem gemeinsamen Familienglück in Graz steht nun nichts mehr im Wege und wir wünschen ihnen Gottes reichen Segen für die Zukunft.

Die große Einladung

KINDERSEITE

Freust du dich, wenn du eingeladen wirst? Und gehst du dann auch hin? Jesus erzählte seinen Freunden einmal eine Geschichte:

Ein König bereite ein großes Fest vor. Seine Köche holten das Beste aus den Speisekammern heraus, kochten und backten, brien und brutzelten und luden alle Köstlichkeiten auf lange Tische. Seine Diener schmückten die Räume und legten sogar wunderschöne Festkleider für die Gäste zurecht. Als schließlich alles fertig war, sagte der König zu seinen Dienern: „Nun geht und holt alle ab, die ich eingeladen habe.“

Da machten sich die Diener auf den Weg. Aber als sie zum ersten Gast kamen, schüttelte der nur den Kopf. „Ich kann nicht kommen“, entschuldigte er sich, „denn ich habe gerade einen neuen Garten gekauft. Um den muss ich mich jetzt kümmern“.

Der zweite sagte: „Ich habe einen funkelneuen Wagen in meiner Garage. Damit möchte ich jetzt unbedingt eine kleine Reise machen.“

Enttäuscht gingen die Diener weiter. Doch auch der nächste Gast hatte eine Ausrede. „Ich habe gerade geheiratet. Nun möchte ich meine Frau nicht allein lassen.“

Genauso ging es bei allen anderen eingeladenen Gästen. Keiner wollte mit zum Fest kommen. Sie hatten alle schon etwas vor, das sie für viel wichtiger hielten. Traurig kehrten die Diener zurück zum Schloss. Dort erzählten sie alles dem König.

Auch der König war traurig. Er hatte sich solche Mühe gegeben. Und nun wollten seine Gäste nicht kommen. Wer sollte nun mit ihm feiern?

Da plötzlich hatte der König eine gute Idee. „Diener“, rief er, „geht noch einmal hinaus. Doch diesmal geht auf die Straßen und Plätze und ladet ein, wen ihr findet.“

Sofort schwärmten die Diener aus. Sie brachten Bettler und Kaufleute, Kinder und Lehrer, ein altes Mütterchen und einen lustigen Zirkusclown. „König, wir haben getan, was du uns aufgetragen hast, doch es ist immer noch Platz“, verkündeten die Diener. Da schickte der König sie noch einmal hinaus. Und als schließlich das ganze Schloss von Leuten wimmelte, da begann endlich ein wunderschönes Fest.

Die geladenen Gäste, die nicht gekommen waren, hörten die Musik und das Lachen von ferne. Schön dumm, dass sie nicht zum Fest gekommen waren. Ob es ihnen nun doch leid tat?

Nachzulesen
in Lukas im 14. Kapitel

Wenn Gott zu sich einlädt, lassen sich viele eine Ausrede einfallen. Leider verstehen sie nicht, dass sie das Wichtigste in ihrem Leben verpassen. Gott zwingt aber niemand, sondern er lädt ein.

aus
„Jeden Tag ist Gott willkommen
BORN-Verlag



KINDER GOTTESDIENST Termine

Kufstein

02.04.2017	Kindergottesdienst
07.05.2017	Kindergottesdienst
04.06.2017	Kindergottesdienst
02.07.2017	Kindergottesdienst



Kein Kindergottesdienst in Wörgl



Evangelisch und katholisch auf dem Weg zum Reformationsgedenken 2017

Dieses Thema in der ganzen Diözese zu behandeln, war der Wunsch des Katholischen Bildungswerks Salzburg. Es ist ein gutes Zeichen eines gemeinsamen Anliegens, dass sich viele ReferentInnen diesem widmen. So geschehen auch in Hopfgarten mit Pfarrer Mag. Dr. Robert Jonischkeit und Mag. Harald Rupert. Vortrag und freie Diskussion wechselten einander ab und behandelten die historischen und theologischen Aspekte.

„Wie freue ich mich, dass endlich die Abwertung der Evangelischen Kirche von unserer Kirche aus ein Ende gefunden hat“, dieser Satz Erzbischofs Rohrachers in der Zeit des Zweiten Vatikanischen Konzils ist mir als Hörer gut in Erinnerung geblieben und bestimmte jede folgende Wertschätzung unserer Schwesterkirche.

MARTIN LUTHER UND SEINE REFORMVORSCHLÄGE

Der historische Rahmen der Reformationszeit wird im Überblick mit seinen einflussreichsten Personen zwischen London und Istanbul, Paris, Rom und den deutschen Städten beleuchtet, um aufzuzeigen, in welche politischen Bedingungen Martin Luther und seine Reformvorschläge gestellt waren. Unser ruhendes Geschichtsbild bedarf schon einiger Rüttler und Zurechtrückungen, um zu ermessen, welche Wirkung die beabsichtigte Kirchenreform innerhalb der Kirche und bei Fürsten, Kaiser und Päpsten hatte. Es geht darum, Luthers wichtigstes Anliegen sachlich richtig zu sehen: Missstände abstellen, eine verirrte Theologie zurechtweisen und die Bi-

bel ins Zentrum stellen. Weiters können wir das Verhängnis erfassen, wie politische Mächte sich des Religionsstreites bedienten, um regional wirtschaftliche Vorteile daraus zu schlagen. Das große Interesse gilt dem Lebenswerk Luthers, seiner Bibelübersetzung in die deutsche Sprache und seinen theologischen Schlussfolgerungen, welche die Gesamtkirche verbessern, erneuern und stärken wollten.

Uns Katholiken stellt sich die Frage, wie können wir das Reformationsgedenken mitfeiern und es in die heutige katholische Kirche stellen. Welche Balance besteht aktuell zwischen Reformnotwendigkeit, Reformfähigkeit und Reformwilligkeit? Hier kann und MUSS das Reformationsgedenken ein starker Impulsgeber sein „die Zeichen der Zeit zu erkennen und danach zu handeln“ (Zitat).

Als Mitglied der Ökumene Kommission der Erzdiözese erfahre ich seit vielen Jahren, mit welcher Ernsthaftigkeit, Rücksicht und Ausdauer im Ökumenischen Arbeitskreis in Salzburg Fragen der Theologie übersetzt werden zu Antworten einer konkreten Seelsorgetätigkeit, die sich stets aufs Neue den veränderten Lebenswirklichkeiten anpassen muss. Hier erfahre ich das „Miteinander“ im Bemühen einer gelebten Ökumene, die zwischen Übereinstimmung und unterschiedlichen Meinungen die gemeinsame Aufgabe im Dienst an den Mitmenschen sieht.

Reform bedeutet auch Wirkkraft. Als solche erfahren wir die Aktivitäten der evangelischen Gemeinden, ihrer Pfar-

rerinnen und Pfarrer, der Gemeindemitglieder, der Bischöfinnen und Bischöfe. Darüber können uns die ReferentInnen berichten und damit zu den verschiedensten Fragen an die Schwesterkirchen Anstoß geben. Die Diskussionsbeiträge entspringen der Mitte des Alltags, aus den Sorgen in Familie und Gesellschaft. Die Erfahrungswerte beider Geschwisterkirchen sind vielfach gefordert, Stichwort Flüchtlingskrise. Es geht um christliche Werte, welche die Staaten eines geeinten Europas verbinden, während zur gleichen Zeit von anderen Kräften der Zerfall dieser Einheit propagiert wird. Auch hier gilt es, in gemeinsamer christlicher Verantwortung den eigenen und den gemeinsamen Aktionsradius zu ermessen.

Die tägliche und jährliche Aufgabe ist unseren Schwesterkirchen gemeinsam: unseren Mitmenschen in ihren konkreten Sorgen zu begegnen und ihnen die christlichen Glaubensinhalte so verständlich zu machen, dass sie zu Helfern, Ermutigern und Lebensstärkern werden. *Mag. Harald Rupert*

Brot
für die Welt

Ein neues Leben:

Raus aus der Zwangsprostitution!

Ihre Spende zählt!
20 € = Nähzeug-Zubehör
35 € = Kinderbetreuung
100 € = eine Nähmaschine

AT67 2011 1287 1196 6366
BIC: GIBAAATWWXXX
Zweck: Kambodscha Fair Fashion



Konfirmation 2017

Konfirmandinnen und Konfirmanden ... zu offiziell!

Konfirmandarinen ... zu kompliziert! Konfitüren ... zu hochdeutsch!

Konfettis ... passt nur zum Fasching! Konfis ... klingt wie konfus!

Jedenfalls Jugendliche auf dem Sprung ins Erwachsenenalter. Junge Christen. Getaufte, die ihre Taufe bestätigen wollen. Der Nachwuchs unserer Pfarrgemeinde. Unsere Zukunft. Unsere Gegenwart. Seit geraumer Zeit bereiten wir uns auf das Fest der Konfirmation vor, das wir am Tag von Christi Himmelfahrt, am 25. Mai 2017 mit einem Festgottesdienst feiern wollen. Bis dahin wird vorbereitet. Gelernt (ein bisschen), diskutiert (schon mehr), Gottesdienste besucht (bis der Pass voll ist), Kerzen beklebt, Kreuze gebrannt, gespielt und gefeiert.

Konfirmation bedeutet die vollständige Aufnahme als Mitglied unserer Pfarrgemeinde mit allen Rechten und Pflichten. Daher wollen wir Konfirmandinnen und Konfirmanden (siehe oben) nicht nur unsere Familien und Freunde ganz herzlich einladen, diesen wichtigen Tag mit uns zu feiern, sondern alle Mitglieder unserer Gemeinde.

Glaube hat viele Facetten

Glauben ist ein indogermanisches Wort und bedeutet begehren, liebhaben, vertrauen, für wahr halten.

Als Kinder glauben wir an das Christkind, das uns jedes Jahr Geschenke bringt, und an den Osterhasen, der die bunten Eier versteckt. Wir vertrauen darauf, dass unsere Eltern die Wahrheit erzählen. Mit der Zeit bemerken wir dann verschiedene Ungereimtheiten und erkennen, dass an diesen Geschichten etwas nicht stimmen kann. Bei den meisten von uns, ist die Freude über den eigenen Entdeckergeist vorherrschend, manche spielen sogar mit den Eltern zu deren Freude noch länger mit, aber es gibt auch die, die diese „Lügengeschichte“ als ersten Vertrauensbruch empfinden.

Viele Menschen, die an einer schweren Krankheit leiden, wenden sich von der Schulmedizin ab, versuchen Heilung in der Homöopathie oder suchen in ihrer Verzweiflung Wunderheiler auf und glauben und vertrauen darauf hier Hilfe zu finden.

Tatsache ist, dass der Glaube an die eigenen Körperkräfte dazu beiträgt, sie zu aktivieren und einen positiven Prozess auszulösen. Genauso wie das Vertrauen in den behandelnden Arzt und der Glaube daran, dass er das Richtige tun wird, eine Atmosphäre schafft, die zum Heilungsprozess beitragen kann.

VERTRAUEN

Glaube hat viel mit Vertrauen zu tun, aber auch mit Offenheit für Hilfe, Kraft, Verstehen, für unbekannte Wege. Der Glaube lässt sich nicht durch Fakten beweisen, er beruht auf Gefühlen und ist schwer in Worten auszudrücken.

GLAUBE AN GOTT

Doch wie kommen wir zum Glauben an Gott? Viele werden als Kinder durch ihre Eltern oder in der Schule damit vertraut gemacht, andere begegnen Menschen in ihrem Leben, die durch ihre Lebensweise und ihre Haltung ihren Glauben leben und zum Vorbild werden. Manchmal ist es auch ein beson-

deres Ereignis, das uns zum Glauben führt. Wir müssen bereit sein und uns darauf einlassen. Wer glaubt ist nicht allein, denn der Glaube an Gott stellt eine Beziehung her, die im Gebet, Gesang, durch Zeremonien oder auch Rituale wie das Abendmahl immer wieder erneuert und bestärkt wird. Unterstützend wirkt die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten. Im Austausch und Gespräch wird klar, dass jeder Mensch seinen persönlichen Glauben entwickelt mit allen Stärken und Schwächen, Zweifeln aber auch Emotionen.

BLINDER GLAUBE

Erwähnen muss man aber auch, dass blinder Glaube zu Abhängigkeit und Missbrauch führen kann, was in der Vergangenheit geschehen ist und auch in der Gegenwart geschieht. Deshalb ist Wachsamkeit und ein kritischer Blick besonders Institutionen gegenüber, die für ihren Glauben werben und ihn für den einzig richtigen halten, kein Fehler.

Waltraut Mayer

Gemeindeleben TERMINE



Abenteuer | REFORMATION Die Lage der Kirche im Mittelalter

Dieses Projekt wurde vom katholischen und evangelischen Bildungswerk gemeinsam auf die Beine gestellt und umfasst vier Vorträge. Der erste fand am 7. Februar im Tagungshaus in Wörgl statt.

Pfarrer Mag. Bernd Hof sprach und behandelte auf sehr lebhafter Weise die gesellschaftliche Situation von Staat und Kirche vor der Reformation, die Macht- und Interessenverhältnisse, sowie die Missstände. Auf sehr lebhafter

Weise schilderte er das „Jammertal“ in dem sich die einfache Bevölkerung befand.

Nach einer Information über die Vorreformatoren ging er kurz auf die Reformatoren selbst, Martin Luther, Johannes Calvin und Ulrich Zwingli ein und verwies dann auf die weiteren Vorträge.

Eine rege und interessante Diskussion beendete den informativen Abend.

Weitere TERMINE

- 14.03. „Martin Luther“, evangelische Johanneskirche, Kufstein
- 11.04. „Frauen der Reformation“, Tagungshaus Wörgl und
- 09.05. „Kinder und Enkel der Reformation“, Tagungshaus Wörgl.

FESTTAG IN HALLEIN | 15. Juni 2017 Evangelisches Diözesan - und Gustav-Adolf-Fest



Im Jahr des Reformationjubiläums
15. Juni 2017

evangelisch.feiern@salzburg-tirol

PROGRAMM

- 10.00 Uhr Festgottesdienst mit OKR in Mag.a Ingrid Bachler (Predigt), dem Chor der Evang. Kirche Hallein und einem Grußwort von LH Dr. Wilfried Haslauer parallel Kindergottesdienst
- 11.30 Uhr Mittagessen
- 13.00 Uhr Clownin Petra Riffel „Glaube, Liebe, Rotwein“
- 14.30 Uhr verschiedene Angebote: Memoiren eines Landpfarrers (Mag. Wolfgang Del-Negro), Volkstanz, offenes Singen, Kinderprogramm, Kaffee & Kuchen
- 15.30 Uhr Ökumenische Schlussandacht mit Erzbischof Dr. Franz Lackner und Grußworten zum Jubiläum
- 16.15 Uhr Ende

Evang. Pfarrgemeinde A.B. Hallein (Schaitbergerkirche), Davisstr. 38, 5400 Hallein
Tel. 06245 / 80628 | <http://hallein-evangelisch.at>



Und willst du nicht mein Bruder sein ... oder: Sind wir nicht alle Schwestern und Brüder?

Kain und Abel, Jakob und Esau ... Brüderpaare in der Bibel hatten das gleiche Problem wie Geschwister heutzutage. Auch wenn man Teil der gleichen Familie ist und die gleichen Eltern hat, kommt es immer wieder zu Ärger, zu Streit und manchmal sogar zu Raufereien. Wer kein Einzelkind ist, kann ein Lied davon singen!

Auch die christlichen Konfessionen, deren Vertreter sich bei ökumenischen Kongressen gerne als Glaubensgeschwister bezeichnen und die den gleichen Vater im Himmel haben, haben sich im Lauf der Kirchengeschichte auch immer wieder gestritten. Oft mit verheerenden Folgen, vom 30jährigen Krieg bis zu den Attentaten in Nordirland. Aus diesem Grund stand die Weltgebetswoche für die Einheit der Christen im Jahr des Reformationsjubiläums unter dem Motto: Versöhnung - die Liebe Christi drängt uns (vgl. 2 Kor 5,14-20).

In Kufstein, Wörgl und Hopfgarten fanden in diesem Jahr die Ökumenischen Gottesdienste statt. Die Mauern, die symbolisch an die Trennung der Christenheit erinnern sollten, wurden zwar nicht eingerissen, verwandelten sich aber in ein Kreuz, ins Zeichen der Erlösung. So soll gerade im Jubiläumsjahr des Thesenanschlags von Martin Luther die Hoffnung auf eine neue Annäherung der christlichen Konfessionen betont werden.

Fahrplan zum Reformationsjubiläum 2017

Dieser Fahrplan will nur eine Vorankündigung für die Veranstaltungen sein, die im Rahmen des Jubiläumjahres stattfinden. Gerade die Kufsteiner „Stationen“ sind teilweise noch im Planungsstadium und können daher erst in der nächsten Ausgabe der Gemeindezeitung bzw. auf anderem Weg detailliert vorgestellt werden.

KUFSTEIN	Datum	Veranstaltung
	06. Mai 2017	Tagesausflug nach Augsburg – Auf den Spuren von Martin Luther
	Mai 2017	Konzert mit der evangelischen Kantorei Salzburg
	Juni/Juli 2017	Szenen der Reformation mit dem Stadttheater Kufstein
	11. Oktober 2017	Reformationskabarett mit Oliver Hochkofler und Imo Troyan
	31. Oktober 2017	Reformationsgottesdienst in Wörgl

INNSBRUCK

tirol.feiert.evangelisch

Als Höhepunkt des Jubiläumjahres laden die Evangelischen in Tirol gemeinsam mit der Stadt Innsbruck und dem Land Tirol zu einem großen öffentlichen Fest **tirol.feiert.evangelisch** am 21.10.2017 in der Neuen Messe Innsbruck ein. Wir feiern das Reformationsjubiläum und zeigen, was uns wichtig ist, was wir lieben: den christlichen Glauben evangelischer Prägung, unsere kleine, aber lebendige und engagierte Kirche, das bunte Leben in unseren Gemeinden und Einrichtungen.

Im Rahmen des Fests soll auch die gesamte Breite evangelischen Lebens in Tirol sichtbar gemacht werden - insbesondere beim „Markt der Möglichkeiten“ von 18:30-20 Uhr (eine Art Messe mit Marktständen) werden neben evangelischen Einrichtungen auch alle Tiroler Gemeinden präsent sein.

WIEN

DAS zentrale, gesamtösterreichische Reformationsfest am 30. September 2017 am Wiener Rathausplatz / Großveranstaltung aus Anlass des Reformationsjubiläums mit

- *Informationen über die Evangelischen Kirchen, ihre Einrichtungen und Werke*
- *Zahlreichen Events und Unterhaltung für jede Altersgruppe*
- *Abschließendem künstlerischen Programm am Abend unter dem Titel Sound of Heaven mit Musik aus allen Religionen und Regionen*

Auf der Hauptbühne und an verschiedenen Nebenschauplätzen wechseln sich von 12 Uhr an musikalische Aufführungen und Wortbeiträge ab. Kabarett, Lesungen, Filme, Diskussionen, Musik und Mitmachaktionen ergänzen das Programm. Evangelische aus ganz Österreich präsentieren sich engagiert im Dialog mit anderen.

Taufe Mahbube und Nina Bejam



Am 12. Februar war es soweit ... Mahbube und Nina Bejam wurden in unserer Johanneskirche von unserem Pfarrer Robert Jonischkeit getauft - rechts im Bild Amir Salamati (erteilt biblischen Unterricht in ganz Österreich auf Persisch, angestellt von der Evang. Kirche Österreich).

Die zwei Schwestern aus dem Iran, die wegen ihres christlichen Glaubens aus ihrer Heimat fliehen mussten, konnten nach einem Jahr Vorbereitungszeit endlich die Tauffrage von ganzem Herzen mit Ja beantworten. Im Taufgottesdienst, der mit wunderschöner Musik und Gesang sehr feierlich gestaltet war, wurde gemeinsam das Abendmahl gefeiert und die beiden Schwestern in unserer Kirchengemeinde willkommen geheißen. Wir freuten uns sehr, dass so viele der Einladung zu diesem besonderen Gottesdienst gefolgt waren: aus unserer Kirchengemeinde, aber auch aus der katholischen Kirche und der Evangelikalen Freikirche und auch viele Menschen, die wie Mahbube und Nina aus ihrer Heimat geflüchtet sind.

Anschließend wurde im Gemeindesaal gefeiert. Es gab ein internationales Buffet mit Gerichten, Süßspeisen und Kuchen unter anderem aus dem Iran, Afghanistan, Tirol und der Schweiz.

Die Täuflinge und die Taufpaten möchten sich für die vielen Glückwünsche und Geschenke ganz herzlich bedanken. Sie waren von dem freundlichen und herzlichen Empfang ganz überwältigt. Auch ich möchte jedem einzelnen für seinen Beitrag danken, **gemeinsam** haben wir ein tolles Fest organisiert und Mahbube und Nina einen unvergesslichen Tag bereitet.

Maria Dialer



PAKETPREIS
pro Person
€ 58,-

wechjelberger
... so will ich reisen

Tagesausflug
AUGSBURG

Samstag 06. Mai 2017

Auf den Spuren von Luther

07.00 Uhr	Abfahrt Wörgl Bushaltestelle Osl Möbelhaus
07.20 Uhr	Zustieg Kufstein Evang. Gemeinde Andreas-Hofer-Str., Fahrt nach Augsburg mit kurzer Pause
10.30 - 12.30 Uhr	Stadtführung „Augsburger Wege auf den Spuren von Martin Luther“ inkl. Orgelkonzert und Andacht in einer Kirche
12.30 - 13.30 Uhr	Mittagessen Tellergericht im Ratskeller Augsburg (Anschl. Freizeit)
14.30 - 15.30 Uhr	Führung im Fugger u. Welser Erlebnismuseum „Luther und der Kapitalismus“ anschl. bleibt noch etwas Zeit das Museum selbst zu erkunden
16.30 Uhr	Rückfahrt nach Kufstein mit kurzer Pause unterwegs
19.00 Uhr	geplante Ankunft in Kufstein

Inkludierte Leistungen: Busfahrt im modernen Fernreisebus; Stadtführung in Augsburg; Mittagessen Tellergericht mit Wahlmöglichkeit; Eintritt & Führung Erlebnismuseum Fugger & Welser; alle Mauten und Steuern

ANMELDUNGEN bitte bis **DO 13.04.2017** bei der Pfarrkanzlei unter Tel. **05372/62687** oder per **evang.kufstein@kufnet.at**



Weihnachtsbazar 2016

Ein voller Erfolg! 3.000 Euro konnten beim heurigen Weihnachtsbazar unserer Gemeinde eingenommen werden! Viele fleißige Helfer – insgesamt 160 Kinder und Erwachsene – bastelten, nähten, filzten und töpferen an 6 Nachmittagen in Oktober und November. Verkauft wurde an allen Adventsontagen bei Kaffee, Punsch und Lebkuchen im Gemeindesaal der Kufsteiner Kirche und am 3. Adventsontag bei der Adventfeier in Wörgl. Das eingenommene Geld kommt nun der (hoffentlich baldigen) Renovierung der Arche Noe in Kufstein, die als Kindergottesdienst- und Jugendraum dient, zu Gute.

Ganz herzlich bedanken möchte sich Marianne Lüthi noch einmal bei all den großartigen Helferninnen (und Helfer) und für die tolle Verpflegung bei den Bastelnachmittagen!

Anna Sophia Lüthi

Weihnachten im Schuhkarton | 1.000 Stk.

Alle Jahre wieder und immer wieder gut: die Begeisterung für Weihnachten im Schuhkarton scheint ungebrochen, denn auch im vergangenen Dezember gingen aus unserer Sammelstelle wieder mehr als 1.000 Schuhkartons auf die Reise nach Serbien und Bulgarien!

Zum ersten Mal war die Weihnachtswerkstatt nicht im Untergeschoß der Evangelischen Pfarrgemeinde untergebracht, sondern auf dem Firmengelände der Firma Pirlo. Vielen Dank an Julius Lüthi für dieses großzügige Angebot und die überaus freundliche Unterstützung durch die Mitarbeiter. Vielen Dank auch an die Spedition Hager in Wörgl: sie hat einen LKW voll Schuhkartons kostenlos nach Bulgarien gebracht.

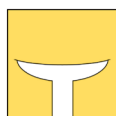
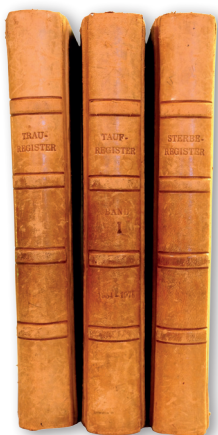
Herzlichen Dank an alle fleißigen Hände, die Jahr für Jahr so viele Weihnachtspäckchen möglich machen – viele von ihnen sind längst schon wieder im Einsatz und bereiten die nächste Saison vor.

Renate Egger (+43 680 2311875)

Ostereierfärben

Am Samstag, den 25.2. traf man sich auf Einladung von Catrin Anker und Marianne Lüthi im Gemeindesaal in Kufstein zum Ostereier-Färben. Unter Anwendung althergebrachter Methoden wurden Eier mit Kräuterblättern belegt und zum Färben in einem Sud aus braunen Zwiebelschalen gekocht. Der Nachmittag war auch wieder ein gelungener Anlass der Integration „unserer“ Asylsuchenden.

Aus unseren Kirchenbüchern



Taufe

Magdalena Bader
Elena Schmidt
Emilia Herz
Felizia Herz
Sophia Salomon
Mahbube Bejam
Nina Bejam



Trauung/Segnungen

Sabine & Tobias Hager
Claudia & Christian Hutter



Beerdigungen

Jürgen Dieser
Baldur Lenk
Ingrid Dessl
Karoline Kroyher
Hanni Ager
Maximilian Reisinger
Anna Falger
Christine Herrmann

TERMINE | Evangelische Pfarrgemeinde A.B. und H.B. - Kufstein

Andreas Hofer-Straße 6, 6330 Kufstein | Bruder Willram-Straße 43, 6300 Wörgl

02.04.2017	Kufstein	09:00	Gottesdienst mit Kindergottesdienst, Abendmahl und Kirchenkaffee
09.04.2017	Kufstein	09:00	Gottesdienst (Palmsonntag)
09.04.2017	Wörgl	09:00	Gottesdienst
13.04.2017	Kufstein	21:00	Abendandacht mit Agape (Gründonnerstag)
14.04.2017	Kufstein	09:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Karfreitag)
14.04.2017	Wörgl	15:00	Gottesdienst mit Abendmahl
14.04.2017	Rattenberg	17:00	Gottesdienst mit Abendmahl
16.04.2017	Kufstein	09:00	Familiengottesdienst (Ostersonntag)
17.04.2017	Wörgl	09:00	Gottesdienst (Ostermontag mit Osterbrunch)
ACHTUNG, geänderte Zeiten nach Ostern!			
23.04.2017	Kufstein	18:00	Andacht
23.04.2017	Wörgl	09:00	Gottesdienst mit Abendmahl
30.04.2017	Kufstein	09:30	Gottesdienst (gemeinsam mit Wörgl)
07.05.2017	Kufstein	09:30	Gottesdienst mit Kindergottesdienst, Abendmahl und Kirchenkaffee
14.05.2017	Kufstein	09:30	Gottesdienst
14.05.2017	Wörgl	09:00	Gottesdienst
21.05.2017	Kufstein	09:30	Gottesdienst
25.05.2017	Kufstein	09:30	Gottesdienst und Konfirmation mit Abendmahl (Christi Himmelfahrt)
28.05.2017	Kufstein	18:00	Andacht
28.05.2017	Wörgl	09:00	Gottesdienst mit Abendmahl
04.06.2017	Kufstein	09:30	Gottesdienst mit Kindergottesdienst, Abendmahl und Kirchenkaffee (Pfingstsonntag)
05.06.2017	Wörgl	09:00	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfingstmontag)
11.06.2017	Kufstein	09:30	Gottesdienst (Trinitatis)
11.06.2017	Wörgl	09:00	Gottesdienst (Trinitatis)
18.06.2017	Kufstein	09:30	Gottesdienst
25.06.2017	Kufstein	18:00	Andacht
25.06.2017	Wörgl	09:00	Gottesdienst mit Abendmahl
02.07.2017	Kufstein	09:30	Gottesdienst mit Kindergottesdienst, Abendmahl und Kirchenkaffee
09.07.2017	Kufstein	09:30	Gottesdienst
09.07.2017	Wörgl	09:00	Gottesdienst

Medieninhaber, Herausgeber, Redakteur

Evang. Pfarrgemeinde Kufstein | Andreas Hofer-Straße 6 | 6330 Kufstein
05372 62687 | evang.kufstein@kufnet.at
Unsere Kanzleizeiten: Dienstag bis Donnerstag von 9 - 11 Uhr

Verlags- und Herstellungsort: 6330 Kufstein
Druck: Onlineprinters GmbH, Neustadt a.d. Aisch (Deutschland)
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **15. Mai 2017**

Offenlegung gemäß § 25, Abs. 1 und 4 Mediengesetz
Alleininhaber: Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H.B. Kufstein
Kommunikationsorgan der Evangelischen Pfarrgemeinde Kufstein